

Oliver Kalkofe über Lampenfieber und die Tiefpunkte der TV-Landschaft

SÜD. Mit üppigem Goldschmuck behängene TV-Astronautinnen und grell geschminkte Quasselstrippen stupider Verkaufssender sind sein Feindbild. Am 20. Oktober tritt Oliver Kalkofe in der Vest Arena auf. RZ-Redakteur Alexander Spieß sprach mit dem Satiriker.

? Herr Kalkofe, die meisten Menschen kennen Sie als bitterbösen TV-Kritiker aus dem Fernsehen. Im Oktober stehen Sie in Recklinghausen auf der Bühne. Was liegt Ihnen mehr?

! Normalerweise habe ich für Tourneen gar keine Zeit, deshalb ist das für mich echter Luxus. Die Resonanz der Zuschauer zu erleben ist großartig. Aber man muss jeden Abend das Publikum aufs Neue erobern. Davor ist man dann schon aufgeregt und hofft, dass das auch wirklich klappt.

? Hat es denn schon mal nicht geklappt?

! Ja, da gab es ein oder zwei sonderbare Erlebnisse. Aber das passiert eher, wenn das Publikum, zum Beispiel bei einer Firmenveranstaltung, nicht ausschließlich für einen selbst gekommen ist und verschiedene Programmpunkte über sich ergehen lassen muss.

? Gibt es bei Ihnen eine Hierarchie der TV-Opfer? Haben Sie ein Lieblingsopfer?

! Ich freue mich immer, wenn es etwas Neues von Achim Mentzel oder Kader Loth gibt. Das ist wie Nachhausekommen. Fast schon familiär. Aber es gibt auch neue peinliche Sachen. Zum Beispiel die Uri-Geller-Shows oder Formate wie „Gräfin gesucht“ oder „Gullia in Love“. Es gibt so viele Tiefpunkte. Ich wäre froh, wenn es weniger wären.

? Heißt das, Ihre Sendung und das Bühnenprogramm füllen sich quasi von selbst?

! Ja und nein. Viele Sendungen sind einfach nur belanglos und langweilig. Zum Beispiel, wenn da irgendein Moderator neben einem Flipchart steht und nur dumpf in die Kamera quasselt. Das nutzt sich schnell ab und ist auch nicht lustig. Ich brauche gute Vorlagen, die etwas Neues mit sich bringen.

? Und diese Vorlagen werden seltener?

! Das Fernsehen hat zurzeit einen neuen Tiefpunkt erreicht. Es entsteht einfach wenig Neues. Die Sen-

der nehmen kaum noch Geld in die Hand. Die Krise schlägt voll zu. Teilweise werden Sendungen mit Filmchen aus dem Internet gefüllt. Das ist bitter.

? Dazu gibt es eine Flut von Doku-Soaps, in denen man Leuten beim Grillen oder Tape-

zieren zuschauen kann.

! Manche Leute sind wahrscheinlich wirklich froh über Hilfestellungen fürs Kochen oder Atmen, und die anderen freuen sich einfach, dass da doch jemand noch blöder ist als sie selbst.

? Klaus Baumgart von Klaus&Klaus hat Sie vor Jahren verklagt, weil Sie ihn in Ihrer Sendung als „Freund Speckbulette“ bezeichnet haben. Zählen Sie noch die Klagen, mit denen Ihre Opfer Sie überziehen?

! Da kommen viel weniger Klagen, als Sie glauben. Die meisten drohen nur mit einer Klage, ohne dass jemals eine käme. Ich passe auf, dass ich nur Dinge sage, die auch inhaltlich stimmen.

? Wie bei der Speckbulette?

! Klaus Baumgart hat die Klage aus reinen PR-Gründen lanciert. Sie wurde schon in der Vorverhandlung abgewiesen. Ironischerweise hat die Klage mir selbst geholfen. Plötzlich war ich groß in der Bild-Zeitung, zu einer Zeit,

als die Mattscheibe so gut wie noch kein Mensch kannte.

? Gibt es für Sie Tabus, Dinge, an die Sie sich nicht herantrauen?

! Ja, schon. Zum Beispiel, wenn ich das Gefühl habe, dass sich jemand viel Mühe gegeben hat

oft, der oder die hatte es auch wirklich verdient. Ich habe aber auch schon Leute kennen gelernt, wo ich im Gespräch merkte: Mensch, die sind gar nicht so doof, wie ich anfangs dachte. Das freut mich

aber eher und gibt mir wieder Hoffnung.

? Welche Größen der deutschen Fernsehlandschaft schätzen Sie?

! Ich mag Achim Mentzel. Der ist ein cooler Typ, weil er über sich selbst lachen kann. Viele verändern sich mit der Zeit auch äußerst positiv, wie zum Beispiel Patrick Lindner. Der war früher ein reines Kunstprodukt und darf seit seinem Outing endlich er selbst sein.

? Schauen Sie noch privat fern?

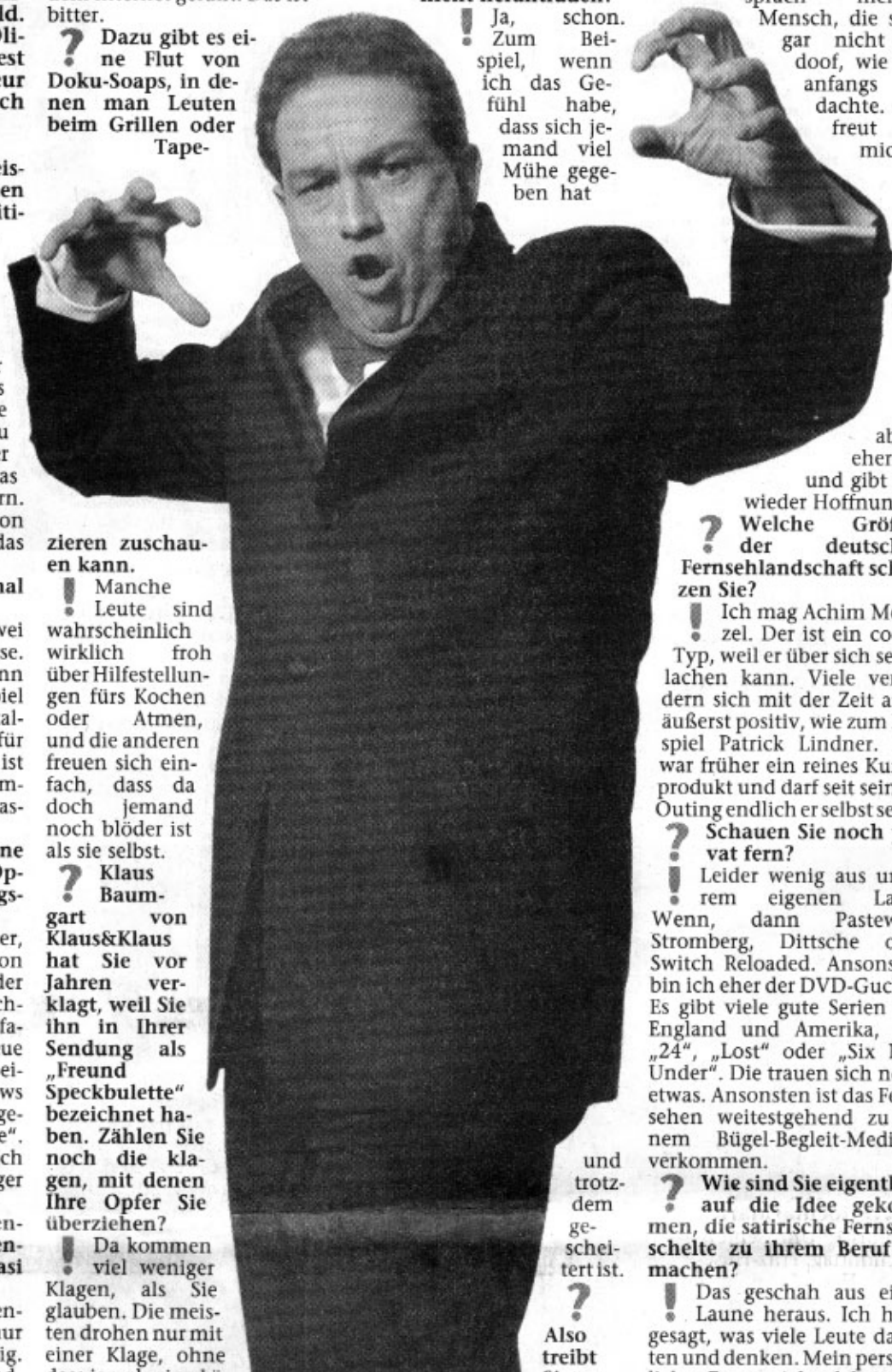
! Leider wenig aus unserem eigenen Land. Wenn, dann Pastewka, Stromberg, Dittsche oder Switch Reloaded. Ansonsten bin ich eher der DVD-Gucker. Es gibt viele gute Serien aus England und Amerika, wie „24“, „Lost“ oder „Six Feet Under“. Die trauen sich noch etwas. Ansonsten ist das Fernsehen weitestgehend zu einem Bügel-Begleit-Medium verkommen.

? Wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, die satirische Fernsehshow zu ihrem Beruf zu machen?

! Das geschah aus einer Laune heraus. Ich habe gesagt, was viele Leute dachten und denken. Mein persönlicher Frust spielte dabei eine große Rolle. Denn eigentlich finde ich das Fernsehen toll. Es ist nur ein Jammer, was daraus geworden ist.

? Können wir uns auf einen dritten Teil vom „Wixxer“ freuen?

! Ja, sobald die Tour vorbei ist, setze ich mich mit meinen Kollegen Oliver Welke und Bastian Pastewka zusammen, um am Drehbuch zu arbeiten.



und trotzdem gescheitert ist.

? Also treibt Sie mehr

um, als die reine Schadenfreude?

! Klar, ich schlage nicht blind drauflos.

? Haben Sie es schon einmal bereut, jemanden durch den Kakao gezogen zu haben?

! Das kommt eigentlich nicht vor. Eher im Gegenteil. Wenn ich mir altes Material anschau, denke ich